

Grillparzer, Franz: [für Fräulein Therese Uetsch] (1850)

1 Schwarz und gelb, wie ich, du selber,
2 Fanden wir uns auf der Flucht;
3 Schwärzer ich, du etwas gelber,
4 Hast du geschimpft und ich geflucht.

5 Und so, dem Feind zu großem Schaden,
6 Bekämpften wir ihn bis aufs Blut;
7 Er war in Wien, und wir in Baden:
8 Der Abstand stärkte unsren Mut.

9 Doch nun, besiegt des Krieges Wehe,
10 Sind wir von neuem Harm gesucht:
11 Das Waffenbündnis unsrer Nähe
12 Begibt sich selber in die Flucht.

13 Du schwörst zu einer andern Fahne,
14 Die, heißtts, ein Rosenband umflicht;
15 Allein das Neue, wie ich ahne,
16 Verdrängt bei dir das Alte nicht.

17 Gelb sind ja Blätter, welche starben,
18 Schwarz ist der Tod, der fürchterlich;
19 Nimm nur getrost der Liebe Farben,
20 Auch weiß und rot ist kaiserlich.

(Textopus: [für Fräulein Therese Uetsch]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44578>)